

Erscheint:
Früh und spät.
Unterseite
werden angenommen
bis Abend 6.
Sonntags
Mittags 12 Uhr
Marienstraße 13;
in Neustadt:
Budrucker
bei **Herrn Müller**
gr. Klosterhause 5.
Kugeln in die Blätter
haben eine erfolgreiche
Verbreitung.

Dresdner Nachrichten

Druck und Eigentum der Herausgeber: Liepisch & Reichardt. — Verantwortlicher Redakteur: Julius Reichardt.

Abonnement:
Vierteljährlich
bei unentgeltlicher Zu-
ferlung in's Haus.
Durch die Königl. Post
Vierteljährl. 22¹/2 Rgt.
Einzelpreis Thaler und
1 25 Pf.

Unseralente preise:
Für den Mann einen
gepaltenen Beier
1 Rgt.
Unter „Eingeschoben“
die Beie 2 Rgt.

Auswärtige Annonceen-Aufträge von uns unbekannten Firmen und Personen nehmen wir nur gegen Pränumerando-Zahlung durch Briefmarken oder Postleitzahlung auf. 10 Silben kosten 1 Mar. Auswärtige können die Zahlung auch auf eine Dresden-Firma anweisen. **Exp. d. Dresd. Nachr.**

Nr. 347. Sechzehnter Jahrgang.

Mitredakteur: Theodor Drobisch.

Dresden, Mittwoch, 13. December 1871.

Dresden, 13. December

— Se. Majestät der König empfing aus Anlass Allerhöchst-
seines Geburtstages gestern Vormittag den Minister des könig-
lichen Hauses und die Cavaliere der königlichen und prinzlichen
Hofstaaten, die Herren Staatsminister, die Directoren beider
Kammern, die Generalität, eine Deputation des Rates und der
Stadtverordneten, sowie mehrere Ehrengäste einzelne Herren
um deren Glückwünsche entgegen zu nehmen. Mittags
12 Uhr haben Se. Majestät den aus Berlin hier eingetrossenen
Herren Geheimen Kabinetts-Bürttembergs und der Nieder-
lande Audienzen ertheilt und gegen 2 Uhr so waren noch den
(aus Leipzig hierher gekommenen) Erbprinzen von Sachsen-
Meiningen, sowie Se. Hoheit den Prinzen Wilhelm von Hessen
und ihre Durchlaucht den Prinzen Albrecht Heinrich IV. und
den Prinzen Günther von Schwarzburg Rudolstadt empfangen.
Um 4 Uhr fand bei Ihren königlichen Majestäten Familieneitel
statt, zu welcher auch Se. Hoheit der Erbprinz von Sachsen-
Meiningen erschien.

— Der emeritierte Schullehrer Johann Karl Christoph Voit in Kleinischbachwyl hat die goldne Medaille vom Verdienstorden erhalten.

— Eine dankenswerthe Idee hatte der Handels- und wissenschaftliche Verein, indem er den berühmten Volkswirth Herrn Schulze-Delitsch zu einem Vortrage gewann. Die am 11. d. M. Abends 8 Uhr im Saale von Brauns Hotel zahlreich versammelten Mitglieder und Gäste des handelswissenschaftlichen Vereins bezeichneten durch Schreibung von den Stühlen und herzlichen Jurov den austretenden Redner, der nach einer kleinen allgemeinen Umschau in den festen sozialen Verhältnissen auf sein eigentliches Thema: Die Arbeiterfrage, überging. Hervorgehoben sei hiervon, daß der Vortragende in klarster Weise bewies, wie die Vereinigung der Arbeiter aller Klassen nicht von Außen her, nicht durch den Staat oder durch große auf Staatscredit gebaute Associationen für die Dauer und in erschöpfernder Art möglich sei, sondern wie die gesellschaftliche Überstellung nur durch Geeignetheit des Einzelnen, durch die großtmögliche Ausbildung eines jeden sowohl in seinem Beruf als auch im allgemeinen Wissen deutbar sein könne. An einen schönen Antritt an die Vereinsmitglieder, wie an jeden Gewerbliden, zum festen Anschluß an den Central-Verein in Berlin, als dessen Vertreter und Bevollmächtigten sich der Redner bezeichnete, um gemeinsam die Hebung der Bildung in dem Arbeiterstande zu erreichen, knüpfte er die Schlussbemerkung, daß immer wieder darauf zu kommen sei, daß der Staat auch das Seine dazu beitragen müsse dadurch, daß er die Volksschule immer noch höher heben und vor allen Dingen die Schule von der Kirche trennen möchte. Es ist ein besonderer Wunsch, Herrn Schulze-Delitsch sprechen zu hören. Seine Rede ist deutlich und fräktiv und sowohl der Ton wie das lehrreiche Mienenspiel und die eilzenden Augen bezeugen die wahrhafte Überzeugung, die er von seiner Meinung hat.

— Zu Gunsten der Schwestern ist auch von Dresden aus in der „*Germania*“ eine Erklärung veröffentlicht worden. Darin heißt es: „Freilich sind die Katholiken Sachens gegenwärtig nicht in der Lage, ihrer Errichtung zum Schutze der Weisheit und zum Nutzen einer Dark für geleistete Dienste bei zu halten, wie dies in den katholischen Mundgebungen aus ist allen Zweien Deutschlands der Fall ist. Ist doch in Sachsen es der Weisheit und dem Nutzen eine Unmöglichkeit, sich selden Dank zu verdienen, da sie im hiesigen Lande durch besonderes Ausnahmestück „des allgemeinen Rechtsordnungs“, den jetzt Mann zu werden hat, und der gewöhnlichen Freiheit, welche das Gesetz den christlichen Gemeinschaften und religiösen Vereinen überhaupt vertheilt“, verlustlos erfüllt ist. . . . Das katholische Volk Sachens erinnert sich mit Sankt jener Leid des vorigen Jahrhunderts, in dem so manche ehrenwerte Priester aus der Weisheit und zum Nutzen einer Dark waren, deren frechen Angriffen jedoch keinerlei Erfolg in Sachsen gebracht hat.“

bleibt, und wenn heute sich das Volk in Sachen seines kulturellen Erbe freut und froh bewußt wird, so weiß es, womit vorzüglich es dieses geistige Erbe zu danken hat."

— In diesem Sonntags werden aus unserer Vorläufige Reihe Novitäten in Scene geben, wobeon die eine dem heiteren Geiste gewidmet ist. Der bekannte Lustspieldichter: G. zu Kurlitz hat nämlich dieses Märchen: „Der aeneische Kater“ also treffliche Weise von zwei Alten bearbeitet, welche in der Darstellung noch durchgewinnen wird, daß sich die beiden Kästner dabei beteiligen. So wie nunmehr, außer den Freuden Ulrich und seinem Herrn Dettold mit dem ganzen Ammersehnen Spiele vertreten, ebenfalls kommt in einer, ganz nach ihm gezeichneten Partie Herr Haren, und das neu erneuerte Mitglied, Krautzen Majen. Silbie wird den Kater spielen, wozu ihr Augur, Latent, überhaupt das Naturtheatral des ganzen Schauspielerspiels Weinen trefflich eignen wird. Der unzweckmäßige Kater ist mit Wurst und Zwiebel bestückt und es geht zu erwarten: daß diese Marzeneppe in ganz neuer Gestaltung der weiteren Zwei und Zwei spielt, eine Gelegenheit, die man nur so aber ergreift, indem der Kater in geistlicher Form verdeckt und in literarischer Einführung noch an einen Romantiker ersten Standes gehabt. Schauspielere dieser Art verlangen fröhlich auch unbekangene Ausdrucker, welche die Diatesseronie beobachten: Seien, wie es möchten, so will die Werke gerechnet sein. Werter großes Werkstatt: „Wethu ab“ von G. pfeife, nach einer englischen Idee für die Uebauung.

Gestern Sonntag in der 10. Stunde wurde am Mittag und vor Sonnenuntergang ein verhältnismässig grosser und wohl bewaffneter Haufen aus 1500 bis 2000 Leuten, die eine schwere Artillerie, von der zweiten Ebene abwärts, aufgestellt hatten, auf die Bühne zu liegen und waren, wenn der Aufmarsch nicht rechtzeitig von diesen verhindert wurde, überredet worden, sich aufzuladen.

— Wenn alle Geschäftsführer sie die verachteten Meldungen gezeigt sind in ihr böses Gewissen rütteln, so steht endlich der unangenehme Tag des Empfangens bestätigt und der Zivilisationsstrafe nicht entzogen. Der Einzelne ist nunmehr endlich bestätigt sich in dem dunklen Gestein, das in genau verstandenen

Grabmonumenten und Wandverkleidungen die breiten Flächen der Wand bedeckt, oder zu Kreuzen, Ehren- und Siegesäulen, Weichbrettern aller Art, Schreibzeugen, Briefbeschwerern, Salontischen, Nippfiguren u. s. w. verarbeitet, das Gewölbe schmückt. Sehr vorzüglich eignet sich der Serpentinstein zu Schildern die Goldschrift darin hebt sich klar und das Auge auf sie lenkt ab. Ein Gang durch das Ausstellungssalot lebt, das ist der weiche Serpentinstein, intelligent behandelt, als ein Störerweiss, der für den Salon, wie das Wohnzimmer ebenso dauerhafe, als geheimnisvolle Wertsache liefert.

— D. Die große Mußkalaufführung von Seite der königl. musicalischen Kapelle, welche vor gestern Abend in Saale des Gewerbehauses unter Beteiligung hervorragender Opernäste und des Hoftheater-Singechors gehabt, erfreut sich einer regen Theilnahme. Wenn Grexes und Walzelgwerches mit voller Seele ausgefahrt werden will, schon die Ode mithin zur Theilnahme stimmt, so hatte solche hier einen doppelten Zweck. Die Ausführung war nämlich zum Beste eines zu gründenden Peissons- und Unterstützungsblandes für die königl. Hoftheater-Beamten, Offizianten, Dienst und Arbeiter, so wie deren Wittwen und Waisen bestimmt und das Hauptwerk bildete an jenem Abend Hand's Oratorium „Die Schöpfung“. Es lassen sich auf diese Sonderbepfung die beiden Worte anwenden, welche sich in der Vorrede des Textbuchs zu Händels Oratorium „Judas Macabäus“ vorfinden. Da heißt es: „Ein Geist des Gedens, Grossen und Kleinen bedien Werk geboren und wird es erhalten. Jedes Zeitalter will seine Kraft daran prüfen und an der Wirkung selber erkennen dürfen.“ Ja, jedes Zeitalter, wenn man erwagt, daß Hand's „Schöpfung“ bereits 1798 erschien und sich Oratorium zuerst in Dresden am 26. März 1801 von der kurfürstlichen Kapelle im Saale des Hotel de Pologne zur Aufführung fand. In jener Zeit fand ein Meisterzug in der „Zeitung für die elegante Welt“ Das reichbesetzte Orchester schien gleichsam nur eine Seele zu sein, nur von einem Geiste belebt zu werden, und die Künsterlichkeit jedes einzelnen Wellens füllt eine Masse von Gemeinschaftskraft gebildet zu haben, deren Wirkung für See und Herz bezaubernd war.“ — Was vor länger denn siebenzig Jahren die Herzen bewegte, das bewahrheitete sich wiederum vor gestern Abend. Ein Dichter würde sagen: der Delphische Geist habe in traurlicher Eintracht mit Polyphemien den Voritz, habe in jedem ihrer Vieblinge mit ihrem himmlischen Einfluss zu bedecken. Schreiber dieser Zeilen aber hält in neuer Zeit an dem Gründiage seit: der Bobethitizzeits-Concerne nicht mehr zu gedenken. In diesem Sinne sei denn noch erwähnt, daß das Ganze unter der trefflichen Leitung des Herrn Hofkapellmeister Mieck zur schönsten Aufführung fand. Großartig mit der Ouverture zur „Zauberödte“ folgte Violinspiel von Seiten des Herrn Concertmeister Lauterbach, welcher für das bekannte, reizend schöne Concert für Violine von Mendelssohn gewählt hatte. Eine Komposition, welche der verfaßte Meist für seinen Freund, Ferdinand David in Leipzig schrieb. Dem Oratorium erfreuten durch höchst wackeren Vertrag die Herren Scarla, Jäger und Degele, sowie Fran Otti Albrecht. Gänztliche waren in einer begeisterten Bewunderung, was auch von dem Theaterkinge-Ebot und den sämmtlichen Mitgliedern der königl. musicalischen Kapelle zu jagen ist. Ein Goldene freudiger Anerkennung lebte es durchaus nicht und durfte die eingefeuerten Gelder runden der Grundstein eines Unterruchhuren gelegt, daß ferner wachsen und geteilt würden.

— **Vorträge von Dr. Dr. Drechsler.** III. Mittwoch den 12. December: „Die Auswirkung der Weltkriege auf die Bedeutung der Stellung des Menschen im Weltall.“ Eintrittsfeier: in den Buchhandlungen der Firma Arnold, Burckhardt, Schmitz.
Zur Feier des Geburtstages unseres Kaisers hatte die Präsidenten beider Studentenvereine ihre Mitglieder verfestigt in Melchior's Salen in einem Diner vereinigt, an welchem die beiden königlichen Prinzen teil nahmen. Präsi-
dent v. Klemm reichte in einem Eröffnungswort den 10. Geburtstag des hohen königlichen Herrn mit dem launigen
Wunsche: „Go in de Gelt dem König noch ein langes, glück-
liches Leben freuen!“ Der Präsident wurde der feierliche Za-
gauern Hirschen durch eine große Menge der Militärmusik
durch vertundet. Die öffentlichen Gebäude, sowie mehrere Privathäuser waren mit Flaggen in den klassischen und den far-
ben des königlichen Wappens geschmückt. Das Militär hatte
Paradeuniform angelegt. Gegen 12 Uhr wurde St. Michael
von der Musik des Leibgardeinfanterieregiments, des Gardekorps-
regiments und der Artilleriebrigade (deren Vize-Gen. Drach-
ter Monat eine Morgenglocke dargebracht) in königlichen Uniformen und Schulen wurden im Saal des So-
zialistischen Reichsabgeordneten, um 14 Uhr eröffneten dem D-
eröffentlichen Platz des Altmünder Rathauses eine Rehearsal des
Stadtumzugs und Montags fand doch die Kirmesfeier
umso eher eine Fortsetzung der vorher statt. bei einer 2500
Gesellentreffen und circa 14000 Besuch der Kirmesfeier
durchgeführt. Am 2. Uhr hatte sich das Festzelt in

„Zärtlichkeit“ zu einem Eher begannen.
Arendal den 29. d. JH. Sonnabend 9 die Hochzeit
ist über, werden in den einzelnen Kapellen der 7 Kirchen
betriebe der Braut und des Bräutigams unter 1600
Gästen und 1000000 Kr. aufgewandt. Die Hochzeit
geht nur 9 Minuten in und aus. — 1.2000000.
— Innere Zärtlichkeit und ein Zickzack-Motiv sind
wieder da — schmale Röte ab und ein blau-roter
seidenstricker Rock mit je 4 Taschen und 5 Knöpfen, das
im 2. Weltkrieg verboten war oder ist (1940-45) und IX. "Fas-
tival" — wie sie für die „Jahreszeit“ die 29. J. hat die
neue schwedische Hochzeit. — 1.2000000.

gefandt, da die Möglichkeit vorhanden war, daß er mit seinem Anhang an die Feste gezeigt werde. Diese Unterstüzung war denn auch sehr bald bei der Hand. Um der Spize von 10 Mann erschien der Schloßer und Delegirte Linke, der, ein Doppelterzerol aus der Taufe ziehend, sich sofort in den Streit mischte und, die Waffe hoch in der Hand haltend, solche auf die Gegner richtete. Hierbei ward er aber von der unmittelbar angelangten Polizeimannschaft abgefasst und, nachdem die Ruhe hergestellt worden, auf die Wache geführt, wo selbst man ihm die, wie es sich herausstellte, nicht geladene Waffe abnahm. Es ist ein eigentümliches Gebaren dieser Delegirten, von den Unterstüzungen der Arbeiter zu leben und dabei in den Wirthshäusern in holdem Neubermuth aufzutreten und zu renomiren.

— Der so heitig auftretende Winter hat bei dem die Eisenbahn Benutzenden Publikum zu mancherlei Belästigungen Berlassung gegeben. Nicht allein, daß bei plötzlichem und starkem Frost die Wege der Thres- und Achterbrücke weit größer ist, es bereitet auch ein harter Schneefall, verbunden mit halbwiegs beständigem Winde, durch Bewegung der Wegeleise, für längere Zeit hinaus oft unübersteigliche Hindernisse. Glücklicherweise hat man bis jetzt auf unsern sächtlichen Bahnen zumeist nur kurze Verzögerungen einzelner Züge aus diesem Grunde zu verlaufen, und der in der Nacht vom Sonntag zum Montag eingetretene starke Frost, der den am Sonntag reichlich fallenden, ziemlich nassen Schnee mit einer festen Decke verlief, hat vor der Hand die dringendsten Veränderungen bezüglich erneuter Verwehrungen beseitigt. Wir wollen hoffen, daß der Winter fortlaufend in dieser Richtung hin sich günstig anlassen möge.

— Neben das Einschließen der Abtrittschlösser erhalten wir folgendes: Sie schreiben in Ihrer gestrichen Nummer, daß ein „Bauender“ ein Patent auf das Aufthalten der Abtrittschlösser genommen habe. Da der gute „Bauende“ aber sich keine Erfahrung gewiß gut bezahlen lassen wird, sotheile ich, gleichfalls ein „Bauender“, Zonen, zum Rufen und Strommen der Handwirthe, ein einfaches Mittel mit, das mit geringen Kosten die besten Resultate liefern wird. Das Einschließen der Abtrittschlösser kommt fast nur bei Thonrohren vor, da dieselben viel enger und auch in ihrer Masse dem Einschließen mehr geeignet sind als die Holzschlösser. Fürs erste gilt daher folgendes Mittel: Man schlägt etw as ungeldichten Kast in die Schloette, so daß er auf den eingetocneter Exrementen liegen bleibt, gieße sodann Wasser darauf, und die Lippe des scharf stochenden Kasten wird Wunder thun. Durch diese einfache Manipulation genügte, um selbst im hohen Erzgebirge (Gelenstadt, Goranngorhennstadt &c.) die Schlösser wieder benutzbar zu machen, so wird in Dresden derselbe Zweck erreicht werden. Ich hoffe, die Dresdner Handwirthe werden eine Dankadresse erlassen.

— Am Montag Abend wurden von vielen Passanten der Hauptstraße Angstzüge ausgestochen, indem ein Droschkenfahrtwagen, worin sich mehrere Passagiere befanden, im vollsten Galopp rüber gejagt kam. Der Aufhänger, welcher etwas angebrachten haben, rieb obendrein auf das Pferd ein, bis endlich ein Theil des Säulen unweit der Hölzerstatue zerstörte. Die Passagiere fliegen eiligst aus. Unter drohenden Bemerkungen des Publikums wurde der verbrochene Säulen von zwei Arbeitern fortgetragen und der angehetzte Aufhänger führte das Pferd heim.

— Ein hier in der Wilderufer-Schatt wohnhauer entzittert Gelehrter vermittelte vergestern einen arbeitsen Geldbezaug den er in einer verkaessenen Chatoune vertrahete. Sein Verdacht auf die bei ihm verdunkle Auswartesfrau, die er der Verflucht des Teufels hielte, fand im nähere Zweige hierüber bei der Geliebte velle Veredlung, und beförderte diese auch einen Theil des entwendeten Geldes bald wieder zur Stelle. Die Diebin walte ihn la der Milde ihres Dienstherrn verstoßt.

Nachdem vergangen daß für unsere Stadt besondere wichtige Finanzartikulationsvereinbarungen gleich dem Landtag vor gelegt werden war, sind gestern zwei Gesetze an ihn gelangt die, nach allem was man hört, im ganzen Lande mit Freuden begrüßt werden dürften. So ist das neue freiwillige Elementar vollzugsrecht und ein Gesetz über die Gewaltverhältnisse der Volksabstimmungen und ein Gesetz über die Verbesserungen des Verterbeordnungen enthalten. Wenn mit diesen drei Gesetzen auch nur der Willigkeit entsprechen und längst begehrten Fortschritten genügt wird, so freut man sich darüber des glücklichen Ausfalls, daß diese Gesetze gerade an Münchens Geburtstag an die Weltvertretung gelangt sind. Für das Vierentaryvolkstum ist er wieder auf Wunsch des Biscay-Präsidenten Streit eine außerordentliche Deputation gewählt worden.

— Eine auf dem Neujahrs-Sabattpfarr mit Obst gefüllte Kranz, die zur Erwärmung einen altherden Hoblen trug unter ihren Zitzen gehoben hatte, sollte gestern Vorabend das Unglück, mit ihren Alteidern demelben zu nahe zu kommen und brannte deshalb an verschiedenen Stellen. Einige Dienstmänner, welche es waren, zu diesem traurigen Unfallreise körten, waren durch ihren Altherden abgeworfen und verbrannten, eitlen Hünge und hielten die immer wohler wegebende Kranzmaus mit Wasser. Die Andacht wurde, da mehrere Brandwunden entstanden

— Gedenken läßt mirde eine Frauenperlen dabei er-
flogen, wie sie von den "Säulen", welche vor einem Gebrauchs-
raume am Hause standen, aufgerissen waren, ein Straßennetz ge-
schaffen hatten. Sie sind sehr beliebt, die Säulen ihrer Säulen, er-
halten sie in der richtigen Form und rein. Sie sind vorzüglich
ausgeführte Säulen, und das ist die einzige Voraussetzung, daß man
sie in einer solchen Weise benutzen kann.

Seine Mutter ist im Säteria-Falen der berühmtesten Queen, der Queen auf. Derselbe fehlt ganz wunderbar.

Lebenstheil und Wunderschönes leisten. Er hat erst vor wenigen Tagen in Berlin vor Kaiser Wilhelm und den sämtlichen Prinzen mit großem Beifall gespielt und ist jetzt von der Section nur auf einige Abende mit bedeutenden Opern geneommen worden.

— Wir erfahren, daß das kleine Städtchen Sarda im Ergebnis unseres Vaterlande verblüffend viele Beamte, zum Theil in höheren Stellungen, gesetzt hat, von denen fast der größere Theil „von der Pike auf gedient“ und aus eigener Kraft geworden ist, was er eben ist. So wird nun genannt: 1 Bahndirektor, 1 Wässerungsvereinstand, 1 Telegraphen-Sekretär, 1 Oberpostbeamter, 1 Postdirektor, 1 Postsekretär, 1 Postverwalter, 1 Feuerwehrleutnant, 1 Infanterieoffizier, 1 Gendarm, 1 Oberpostbeamtenbürgermeister, 1 Abgeordneter, mehrere Posteleven; außerdem befinden sich noch mehrere Edne dieses Städtchens theils auf der Universität, theils auf Kommunen.

auf Gymnainen &c.
— Substationen am 14. d. M.: Dresden, Carl Schanze's, Buchhändlers, Hausgrundstück, 800 Thlr. tarirt. Borna: Wilhelm Otto, Zeilermeisters, Zelbgrundstück, 370 Thlr. tarirt. Werda: Victor Watzler, Wädermeisters, Hausgrundstück, 1710 Thlr. tarirt. Greysenbach: Carl Raumann's, Gastwirth, Grundstück, 5011 Thlr. tarirt. Celenitz: Johann Kleinever, Grundstück in Gabileithen, 800 Thlr. tarirt.

— **D**essenstliche Gerichtsleitung am 8. December. Die Pfarrerin Wilhelmine Schmidt aus St. Anna bei Elsterwerda ist wegen im Nachfall verübten Diebstahls und wegen Unterstüzung angeklagt. Dieselbe befand sich im Juli d. J. als Krank in vienigen Stadtkrankenhaus. Sie wartete ihre Entlassung nicht ab, sondern setzte es vor, in der Stadt vom 24. zum 25. genannten Monats, bekleidet mit den ihr von der Anstalt zum Vertrauen übergebenen Waschessäcken, durch ein Parterresfenster zu entweichen. Am anderen Morgen fand man nicht nur die Kranken vertheidigende Kleidungstücke, am Werth 14 Thlr. Dieselben gehörten den beiden Kranken Marie Magdalene Hubatsch und Wierth. Gestern, eine Börmin, in einer Kammer von der Anstalt entzündet worden; gestern erhält heute einen Theil, welcher wiedererlangt ist, zufalls; dem schatten Augen des Zeugniss Hubatsch entging nicht, daß die Angeklagte einen ihrer d. J. gehörigen Rock, dessen Gutwendung sie Schmidt eben erst gelehnt hatte, trug, natürlich wurde sie nun auch zu dessen Abschaffung verurtheilt. Bald nach dem Entweichen trat die Genannte in Dienst bei dem Gutsbesitzer Trengs in Niederwerschau; nur drei Wochen wähnte dieses Dienstverhältnis.

Gesetzes; nur drei Wochen wußte dieses Dienstleibverhältnis. Am 13. September Nachmittags stattete die entlassene Dienstmagd jedoch noch einmal dem Hause einen und zwar einen bedirftsmäßigen Besuch ab, denn obwohl sie die Haushaltsschreiberin künftig abwesend und die Haustür verschlossen habe, so verabschiede sie sich dennoch Ginaana, indem sie aus dem Holzschuppen das Schild holte und mit diesem so an die Haustür schlug, daß ein Splitter abbrach, wodurch es möglich ward, mit der Hand nach innen zu greifen und die Kettel zu lösen. Mit leerem Hantel betrat der Dienstleibing das Haus und vollgepackt vertieft er daher. Die Servitienträgerin hatte sich einen Traster mit einer Menge, in der verbliebenen Überreste befriedigen. Der Schwester des Gutsbesitzers zugesetzten Siedlung, mit 28 Häusern ganz gebrückt von, wodurch die Wirtschaftsmutter einen Saaden von 25 Tieren erhält. (Den Erbschaftsbrief rätte sie am gewöhnlichen Aufbewahrungsplatz versteckt.) Gundlachwerke waren bei der moralisch entzückten Verhaftung der Dienstleibin die Saaden meist noch verbrannten und bestimmt diejenigen die Verlegte heute nicht auf ohne daß die Quaestorate, als der Verhende die gesetzlich vorgeschriebene Strafe darum anstreiten, in ihrer Unzufriedenheit darum willigt. Nach vom Herrn Staatsanwalt Reichs-Richter gestelltem Strafantrag und von Herrn Adv. Dr. Stein 1. geführter Verhandlung verurtheilt das Schöffengericht, unter Vorbehalt des Herrn Oberstaatsanwalts Ginaana, die Angeklagte zu 2 Jahren und 1 Monat Zuchthaus, währendigem Verurechtsverlust und Inlaßlosigkeit von Polizeiaufseher. Am 6. Dezember. Das Urteil in der unter Ausdruck der Offenbarkeit abgesetzten Haftverhandlung wider den Mattomann und Sohn erstickt Silvius Engel aus Leichen wegen Unsicht mit einem Minde lautet auf 1 Jahr und 6 Monate Zuchthaus.

— Tagesordnung für die 6. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer Mittwoch den 14. Dezember, Vormittags 11 Uhr. Beratung über den Gesetzentwurf des Abgeordneten Dr. Schäffarth, einige Änderungen der Gesetzesvorstellung betreffend.

berreitens. — Offizielle Sitzung der Stadtverordneten-Meeting am 19. December, Freitag, 7 Uhr. 1. Antrittsrede des Stadtverordnetenmeisters über die bestehende Verfassung der durch den Rat der Stadtgemeinde Frieden eingeschaffenen Zusatzen best. 2. Berat der Antrags-Auflösung über die Deutung des von der neuen Rätebank zu Frieden füreinander bestellten Zusatzes unter Jungen. 3. Berat der Stadtverordneten über die Jurisdiktion in den gewählten Kommissionen zu den Stadtverordneten-Frauenvereinigungen.

— Dauerverband und Mittwoch den 13. Dec.
Vormittags 9 Uhr wird den Handarbeiter vom Grind Hotel
Well von hier wegen Fleißabiss. — Occupanter: verhinderte
Sinn.

Ginert. — Einspruchserlaubnung Donnerstag den 14. Dezember. Vermittags 9 Uhr in Richtungssaal des Redaktions-Haus Grün-Altenrhein und daneben im Verlauf zentralen Brotocaten-Ziegel von hier. — Ginert. — Einzelne für Blätter.

Berlin, 12. Dezember. Zu der amtlichen Zeitung ist die Abgeordnetenbankie nach der Befreiung aus dem Kriege und der Auflösung des Staatesdeutschen mit einer neuen Verfassung der Republik eingegangen. Diese Verfassung ist in 83 Artikeln aufgestellt. Sie ist vom Deutschen Reichstag, betreffend Befreiungskrieg von der Allemannie, welche die Bevölkerung der West- und Südwähler, welche die Freiheit und den Frieden überzeugt überzeugt.

Berlin. Die im Jahre 1867 eingeführte Schanzer- und Janitärrie hat bei dem ambolenden Gewraute neuerdings diese Art Heitzug's nur nicht so leichtlich zeigen, als es erlaubt werden dürfte. Sie ist deshalb mehr als Mittel- und Nebenmittel eine Qualifikation einer Grotz-Liebh. angesetzt worden, daß der Schanzer für Janitärrie, Artillerie und Pioniere im Jährling mit einer winterlichen Beweisung verhoben werden soll. Das verhindert die Änderungen der Verleidungsmaßnahmen ist zu verhindern die Einührung eines Mantelsjägers mit Augette, neuen Artillerie der bisher gebrauchlichen Materialien und der elastomorphen Tücher hängen, sowie die Anwendung eines anderen als dritten auf die Tuchhöhe der Artilleriepfer. Vierpfer-Schützen soll das Ziffern

Wann auch die Städte und Gemeinden der Kreise der neuen in den Streitigkeiten.

der beigeben na' veute stand. Sie schubten Teile hinauf
am unpassenden Tage in die Ausstellung.

W e b. 7. December. Gestern wurde hier ein französischer
Soldat erschossen. Derlei beobachtete auf einem *Quadrille* ei-
nen angebrüneten Soldaten, der von unten herauf, da oben er
dieselben überabt am Arme schroft posse, beschoss er, dan-
schie ein abhiebener Kugel von 20 Fußfern um die Brustge. welche
mit seinen drei Freunden auf dem *Quadrille* zusammenkamme und ihn daher
weiter mit den Werten: Kap. 1. 2. 3. die Art, die wir ja
verachten. Nachdem er zwei d. 3. auf der geschildert, rief er
wie man kommt folgt. Er schreibt H. T. Leder me war hier bei
einem Besucher, einen jener verfallenen, so te den hat mich.
Dyne ein kost zu erwerben, zeigt dieser ein jungen Major der
hier steht es dem Soldaten in den beiden Quadrillen, den sie so

abgleitet und in die Brust eindringt, versetzt dem vollständig Geschundenen einen zweiten Stich in den Oberarmknochen und einen dritten in den Unterleib, worauf der arme Soldat zusammenbrach. Das Alles ging mit furchtbarlicher Geschwindigkeit vor sich, so dass der Mörder auch noch genügend Zeit fand, zu entfliehen. Man hat indeß seine Verfehltheit festgestellt und sahntet auf ihn. — Wie gross die Übungskosten der Franzosen in Elsaß-Lothringen gegen die Deutschen seien muss, geht unter Anderem auch daraus hervor, dass bei einer Vergabeung von Militärrbeiten in May im Betrage von 160,000 Thalern sich kein einziger Handwerker in May meldete und diese Arbeiten (meistens Tischlerarbeiten) nun in verschiedensten deutschen Städten, unter andern auch in Mainz, angeworben und nach May geliefert werden.

Aus Gotha, 2. Dec., schreibt die „*St. L.-S.*“: „Die Volkszählung gab den Deutschfeinden wieder willkommene Gelegenheit, ihre Verbissenheit gegen die Regierung an den Tag zu legen. Zu ganz Gotha haben sich wohl nicht drei Einheitsfeinde freiwilla als Jährlingsgästen gemeldet, wohl aber wurde das Volk zum passiven Widerstande gegen die Jählung heimlich unter dem Vorzeichen ausgesetzt. Jeder, der sich einzeln lassen lasse, habe sich dadurch Preußen verschrieben und müsse lutherisch und Freimaurer werden. Unter den Jählingsgästen hatten ganz besonders die Lehrer, welche in vielen Ortschaften die Jählung im Auftrag der Regierung besorgeren, alles Mögliche auszutüben. Einer derselben giebt über seine Erfahrungen folgende Schilderung: „Was wollen Sie noch von mir? rief mir der Eine bei meinem Eintreten in sein Haus zu. „Sie sind wir nicht schenken Preußen, ist's nichtig, daß das auf dem Papier steht? Ich werde Ihnen keine Antwort geben.“ „Sie sind als Franzose so unverdächtig, mit einer preußischen Liste herumzugehen, um uns den Preußen anzuliefern!“ Ichte mich der Andere an, und als ich einen Dritten nach seinem Gedanktort fragte, neigte er mich längere Zeit durch falsche Angaben, die er kollektiv behauptete, er sei aus Gravelotte, wo die Preußen sieben bekommen hätten. Da trete ich bei einer ironischen Frau ein. Sie springt auf und ruft: „Was wollen Sie von mir? Ist es denn wahr, daß man uns den Freimaurern verfaulen, uns den Blaubüchern nehmen will? Entreden Sie mich doch um Gottes willen nicht auf das verdammte Papier da!“ „Heim, Mutter, nein,“ stöhnt die Tochter ein, „du gibst deinen Namen nicht an, man will uns betrügen; wir werden nicht zurück und auch keine Freimaurer werden!“ Solch ein Empfang wurde uns stets zu Theil, und es ist leider Thatjache, daß das unwillige Volk zuweilen von ausgeschworenen Deutschfeinden hauptsächlich von der Weisheitlosigkeit ausgepeist werden ist.

Wien, 10. Dec. Die heute begonnenen Wahlen für die aufgelösten Landtage brachten der Verfassungspartei weder Verstärkung, noch Schwächung. Die überdurchschnittlichen Landgemeinden wählten dieselbe Anzahl Clericale.

Paris, 7. Dec. Die Verleidung des h[er]n. Thiers wurde in der Nationalversammlung nicht gut aufgenommen; an einigen Stellen unterbrach ihm die Meute in sehr unartiger Weise. — Deputirten aus Herbeauz, Brest und St. Malo les sind jedoch nur „Sensations-Telegramme“ des Figaro melden, daß aus diesen verfaßten Haren Schreie abgeändert werden, um die französischen Auffassungen des Mandats zu überwinden. (Es heißt, man befürchtet eine Landung des Gr-Masters.) Es ist jedoch kaum, daß die Freiheit eines solchen Planes zu glauben. — Die Zellen, in welchen der französische Zaroff, Bonjean und die übrigen Helden, welche von der Republik erobert, gefangen seien, werden, wie die Regierung bestimmt hat, in Zukunft nicht mehr gebraucht und in dem Zustande erhalten werden, in dem sie sich gegenwärtig befinden. — Heute haben wir einen Saufall in Paris. Der Sonne liegt bereits einen goldenen Ank. Pod. in den Straßen. — Nationalversammlung. Der Justizminister legt einen Theopendeur vor, welcher eine gerichtliche Verfolgung der Journale, die sich über die Begnadigungskommission in beleidigender Weise geäußert haben, festsetzt. Die Einigkeit derselben steht mit großer Majorität angenommen. — Über den Deputirten Deinante, welcher die Begnadigungskommission in beleidiger Weise angesetzt, verhandelt die Kammer in einer Sitzung ein Tabellevotum. — Der Finanzminister bringt einen Vorschlag ein, welcher den Kreditzettel auf 300 Millionen Francs erhöht.

Partie, II. Dr. Des Gräfen Weins Unterredungen mit
Zivis bezeugen sich auf legislative Flanzenzeln gegen die In-
ternationale. Ein hierauf bezüglicher Schlechtigkeit wird mit
nachstehend an die Nationalversammlung gelangen.

Barrio, 11. December. Aus den von Juico Areo veröffentlichten neuesten Documenten geht hervor, daß Fürst Metternich schon am 5. September 1870 das Zusammethun eines Friedens ohne Absicht, von Wien besetzte. Juico Areo bestreitet dabei die Unmöglichkeit einer gattfreienen von Seiten Österreichs, weil Rusland von der Neutralität Differendo die Immunität verlangt.

Beratungssitz. 11. Dezember. In der heutigen Sitzung der Nationalversammlung wurde der Vorschlag erörtert, daß jedem der Abgeordneten der Nationalversammlung unterstellt ist, ein öffentliches vertrautes Amt auszuführen. In einer Verhandlung angenommen. Lieber den Beratungen auf Revision des Abgeordnetenstatut gegeben die Wiederholung, wird Dring-

Wien, 11. Dec. Beim Nationalrathe wurde die Aufnahme eines neuen Artikels in die Bundesverfassung beschlossen, welchem zufolge das Recht zur Belohnung unter der Bundesgesetzgebung mit dem Bundesstaate steht, die im Staande noch den bestehenden kleinen Gebildeten vorst als rechtsgeschützt zu halten, welche auf die freigewordne Heimat nicht den Gedenktag erinnern.

1901, 11 Dec. Das brasilianische Kaiserpaar besuchte den kleinen Tempel mit Hilfe ihrer Bramins nach Alandit.

genten. Montag, 11. Dezember. Der König von Wales hat die Maat sehr unruhig angestellt. Die verschiedenen Stützen sind wieder zusammen; der Zustand des Kindes ist auszusehen bestimmt regen. Das über das Benehmen des Prinzen von Wales Mittwoch nachgesehene Bulletin lautet: Der König befindet sich vorübergehend in demselben bedeutenden Zustand, während des Herzogs ist seine Veränderung in den nächsten Tagen einzutreten. Das neuere Bulletin vom 13. Dezember des Prinzen von Wales ist von heutigen Tagen nicht zu erhalten und lautet: Der Prinz von Wales hat die Maat sehr unruhig angestellt. Vorübergehendes Delirium.

Am 17. 12. 1903 auf Anordnung des griechisch-orthodoxen Patriarchen wurde der Säbel der Heiligen Jungfrau Maria, die als Reliquie der Hl. Agnes von Rom verehrt wird, aus dem Patriarchat gebracht, um die Gläubigen zu einer Wallfahrt zum Patriarchat und den Mitgliedern der Kirche einen Wallfahrtsablass zum Gewande des Patriarchen zu gewähren. Dieser Wallfahrt nahm auch der Patriarch selbst teil. „Dem Verantwortlichen“ wurde eine hohe Vollkommenheit an, das hierdurch das Patriarchat und seine Verbündeten würde und der Patriarchat selbst und seine Knechte zum Gewande des Patriarchen geweiht seien.

* Asans, niedre Jungrude. Einem Schreiben habe ich gestern in der Zeitung gelesen; entnehmen wir: Nachdem er auf dem Thronen in die transalpine Armee ein an allen Fronten geschlagener Krieger, den man häufig eine Meute nannte, so um noch nicht zu nennen, von einer Rebauhle, die er bis jetzt leicht bestiegen, mit Ausnahme der einzigen kleinen Verluste ist diese eine Deoerghablen, welche nun in den Südtirolerischen, sondern auch in dem Geist überall dort, wo er sich befindet, eben so gut nicht wie sein Vater, welch eine Prinzessin für seine Generale; er meint nicht darüber, ob er sich in so hohem Maße bei seinem Vater zum Beispiel nicht; er hat in jenen ersten drei Jahren
seine Mutter sehr gut verstanden, und sie war ihm sehr lieb.

auf die schmerzende Wunde zu legen, aber wie man dies thut, verlässt man genau wieder in die alten Sünden. Niemand glaubt in Frankreich, das sich die Deutschen tapfer geschlagen. „Le courage fut cette fois encor battu par la science“ (Der Muth erlitt dies Mal noch der Wissenschaft), schreibt die Revue des deux Mondes. Nur durch die Wissenschaft ist Frankreichs unvergleichlicher Muth geschlagen worden. Mit anderen Worten heißt das angeben: die Dummheit sei durch die Klugheit besiegt. Aber auch das geben die Journale nur bedingungsweise zu, denn während es heißt: die Deutschen sind vorne, verdiente Horden von Barbaren, schreibt man zwanzig Zeilen weiter unten, wie heute wieder der Gaulois: „La Prusso est plus intelligent que nous“ (Preußen ist intelligenter wie wir). Man kann doch nur eins sein: entweder Barbarei oder Civilisation. — Ich sage nichts dagegen, wenn

Garderobe über Glanzkästen. — So lange man's wagend, kann in den Gassen Chantants jeden Abend ein halbes Dutzend bluttriefender Radgehänge von besseren Sängern vergetragen werden, die sich in fabenhübschem Kostüm mit geschnittenen schwarzen Hosen und schief getretenen Stiefeletten hinstellen, das Maul aufzreissen, die Fäuste ballen, das Gesicht verzerrn, sich schlimmen und winden, in entszeiglicher Radeteknik und „Gloire“ und wieder „Gloire!“ brüllen, daß das Podium erzittert. Ich sage nichts dagegen, wenn man bis auf den Bauch betouliette Wänselängerinnen als „la France“ vor die Stämpe schickt und diese noch Revanche und Gloire freilichen läßt unter donnerndem Applaus des hinter seinem „Pod“ hängenden und stinkenden Pfeife-Giganten rauchenden Publikums. Es ist so verzeihlich, wenn ein verdorbener Sänger mit höchstem Pathos singt: „... ils ont fusillé ma mère, (da... haben sie meine Mutter erschossen), wenn ihm und dem Publikum sich dabei eine Wänselkant über den Rücken zieht, während gleich darauf der „Bucklige“ seine Späße vorträgt. Hat man doch regierungsseitig wenkistens (wenn auch nur gezwungen) verglichen von den ehemaligen Bühnen verbannt. Ich sage endlich nichts gegen die unbeschreiblichen Übernahmen der Karikaturisten, die seit acht Monaten nur den Vendulen-Diebstahl variieren und beim Abzug der Deutschen die gioriosesten Bilder herstellten, wie man den leichten Preußen mit Beisenstücken und Glöckchen zum Vande hinauswurzelte. Welch eine Stirn gebiert aber dazu, sich als Franzose die Schlädelnbilder aus dem letzten Kriege an den Schaukästen zu betrachten, auf welchen die Preußen überall gezeichnet werden, daß sie die Arsen verlieren? Heberatt sind die französischen Soldaten am diesen Bildern siegreich, in Erinnerung eines Generals angeweuert durch die mit dem Almannenkopf über ihnen schwedende Wöttin la France, werfen sie mit ihren Pavonnetten die Preußen und Bayern herum, rufen wieder und wieder ihnen den Ank

Preußen und Bayern vor sich niederr und seien ihnen den Aufzug auf die Brust. Daneben hängen furchtbare, himmelsfahrende Gräuelthaten der Deutschen, wie sie die Weiber schänden, erwürgen, erschließen, die Kinder aus ihre Babymette schleissen, die Zarante erbrechen. Der Deutsche Maler, Mette und Blomard, der Tod mit der Seele zwischen ihnen, rufen als apokalyptische Meister dahin; daneben hängen Pendulen-Diebstähle und die Photographien der Verbrechen. Am ärötesten ist la France, wie sie das Schwert in der Linten, mit der entrobenen Nadeln den Mäntel von Deutschland aus Rautekreisbindekreis. Man hat in der Gallerie von Schafford und Solferino zurückgegriffen. Diese wird in neue Bilderrahmen getragen und ausgestellt: ganze Dioramen laden zum Beinah und zum Auskunten dieser Schlachten ein. Auch Magenta wird wieder rekonstruiert; nur von Merito scheint ein für alle Mal die Geschichte. Man lasse ein Jahr noch verstreichen, und die Deutschen sind anno 1870 und 1871 auf allen Punkten geschlagen werden; die Milliardengefahrtheit aber wird man als ein finanzielles Abkommen einsteuern, das historisch gar keine Veranlassung oder Nachvollfügung hat und nur eine verfehlte Spekulation ungescheiteter Staatsmänner gewesen ist. Die Epopee der Kommission hingegen wird zweifelsohne als ein Werk Blomards in die französische Geschichte eingetragen. Die Beweise sind da, untrügliche Beweise. Es ist kein einziges Buch über die Memmire geschrieben werden (und es können deren wohl hundert sein), das uns nicht nadwieße, Blomard selbst habe sogar das Ende des Streites in der Hand gehalten, mit welchem man die Welt am Zinne ungerichtet. Man glaubt nicht, welch eine Elephantenburg sich jeder Deutsche hier anschaffen muss. Aber wie sie auch idoleten möchten, sie bilden bereits nach, was sich von den Chancenrichterheiten des verhafteten Generals auch ihnen als innerasilab angedeutet. Da geht z. B. der Soldat, berichte, der diesmal auf dem Markt nach Deutschland den Mortalitätstab aus seinem Tornister verloren. Er bezogt einen Tisler, von dem er immer auf der Strafheimerlei Kredit genommen, und unwillkürlich liest er salutieren die Hand an den Schrift seines Alters, aber so hilflich, mit so gesetztem Anmut, daß man's ihm antreibt. Die Worte liegen mir und umgehen. Da mäandriert eine Compagnie der republikanischen Garde durch die Straße, strammt, eng geschnitten, tritt in der Uniform, Glied an Glied — es sind die neuen Verbände, die einen Prozeß des neuen Regiments, den neuen Geschützmeister, und das haben sie von den Barbaren erlernt.

* Die neueste indische Post bringt unter Anderem ausführend über die Hinrichtung des Vedabiten Abdullah, der bekanntlich den Märtir Norman ermordet hatte. Es waren nur einige hundert Zuschauer, meist Hindus, wogen, Moschmedaner waren fast nicht zu sehen. Einige Tage vor der Hinrichtung war der Verurteilte transf gebracht. Am festgefeierten Morgen traten gegen 6 Uhr die Hochanzugsbeamten und einige andere Personen in seine Zelle und fanden ihn auf den Knieen im Gebet. Nach dieser Stunde wurde er aufgefordert, sich zu erheben, worauf er gehorsam wurde. Die Hände band man ihm an den Rücken. Wie dahin war Abdullah gefangen und ruhig gewesen, jetzt indessen begann er in Anstrengung zu gerathen, besonders als man ihm die Schiedenblende mithielt, sein Gesicht sollte verbrannt werden, ein schrecklicher Gedanke für den Moschmedaner, der damit den Verlust der künftigen Seligkeit verbündet. Seine einzige Erwidierung war indessen das Wort „Assalam“ (auf.) Auf die Frage, ob er noch etwas zu sagen habe, bemerkte er: „Nein, nichts!“ Auf dem Schafott erwartete ihn noch eine andere schwere Strafe. Das Werk der Hinrichtung wurde von den Domics, Leuten der niederen Kaste, deren bloße Verführung Bestrafung ist, vollzogen, und der letzte Augenblick brauste dadurch noch eine weitere tiefe Erniedrigung nach. Der Hinrichtung wurde der Vedabite im Halse des Gesängs nissig verkündt.

* Wien, 6. December. Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete unter den Bewohnern des Bezirks Landstraße ungewöhnliche Auswirkung. Der in der Habsburgergasse Nr. 15 wohnende vermietete Tagelöhner Franz Liebel wurde mit seiner 15-jährigen Tochter Anna, seinem neun Jahre alten Sohne Jakob und drei bei ihm in Wohnung befindlichen Arbeitern gestern Abend tot aufgefunden. Der Tod der sämtlichen sechs Personen ist infolge des Anstoßens von Feuerzeug durch Erdbeben

* In Bologna ist Lobengrinisiert schreibt der „Zebatore“, oder richtig gehaßt: die Anhänger der Wagner-Idole blühten enthalten eine erstaunliche Arztanstrengung, um auf jede Weise für Lorenzini und Weißner Reklame zu machen. Der Parfümeur Vartelli verkaufte Lobengrin-Essenz; vor dem Säulentor des Münchner Scagliarini prangten Plakate mit dem Motto des Zaubervogels, welches Elsa Lobengrin bei einem Zwiegen sieht. Die Bisciver tragen Lobengrinhaube, welche die Form einer Warte mit einem kleinen Schwan an der Spitze

* Aus Paris wird berichtet, daß nun auch das französische Meer Salme die Reparationen erhalten soll, und zwar soll der Seehauptmann Jean Béranger gewählt werden. Das Brest-Lyon-Komitee von einem der verantwortlichen Mitglieder entzückt und von dem verdeckten General Eiffel verabschiedet.

Baschlick verloren

wen Platouch, am Montag Nachmittag auf dem Wege durch die Ultra-Allee, unter dem Garten, Schützenallee und Salzstrasse. Abzugeben gegen Belohnung Adalbertstrasse 29 Part. rechts.

Ein schwarzer Pelzfragen
ist vom Popik bis Ferdinandstrasse abzugeben Ferdinandstrasse 7 Part.

Strohhut-Näherinnen

in Genet. und Mauer-Gest. finden lobende und dauernde Beschäftigung:

Amalienstrasse 1, 1.

Ein Copist

wird gesucht von
Adv. Gersh-Moritzich
in Pienia.

Musser-Gesuch.

Ein erster Trompeter kann sofort unterrichtet bei dem Ministrator Wilhelm Hänel in Nadeberg.

Einen Detail-Commiss für beständig Materialwaren Gebrauch haben sofort Lenk u. Co., Schlossstr. 14, 1.

Ein unverheiratheter Econome-Inspecteur
auf ein großes Gut in Nähe Dresden wird zu sofortigem Antritt gesucht. Vorzu stellen Schlossstrasse 14, 1.

Als Wirthschafterin
findet eine gebildete Person bei einer wichtigen stelligen sehr reichen Dame dauerndes Placement. Räberes Schlossstrasse 14, 1.

Eine französische und eine deutsche Bonne
sucht zum baldigen Antritt das Placirungs-Institut Schlossstr. 14, 1.

Eine Reisenden
für Portefeuille Adress, 600 Thlr. Gehalt, 1 Buchhalter für Manufakturgeschäft, 450 Thlr. Gehalt, und 1 Lagerer in Colonialgeschäft, 250 Thlr. und freier Station suchen Lenk u. Co., Schlossstrasse 14, 1.

Sehr gute Arbeiter

suchen auf dauernde Beschäftigung

Starke & Zensu,

große Brüdergasse.

1 Lagerist, 1 Controllist,
1 Matthescher, 1 Kupferher

sucht sofort d. Bureau Löpertzstr. 1a.

2 Buchhalter 1 Adress, 600 Thlr.
Reisende u. Det. Commiss für Gesch.

1 Obermüller, 1 Ziegelmüller,

Küttner, Leibjäger, Diener, Kugel-

Kutschere, Knechte hat pr. Neuan-

sucht verlässlichen Auftrag das Vermittl-

Institut Altmühlstr. 13, 1.

1 Kommerzjäger, 2 Verkäufer-

männer, Kellnerin, Hotelzimmer,

Zubehör u. Haushaltswaren in gute St.

angehört. Vermittl. Zeitl. Altm. 13, 1.

Männliches Arbeits- und

Dienstpersonal

wird prompt beauftragt und in Stel-

lung gebracht durch

Heinrich Wiegner, Kreuzstr. 10, 1.

Verlangt

werden zu hof. Antritt u. bei Neuan-

1 stana. Bonne, 1 Kinderfrau, mehrere

Stuben-, Haus-, Küchen- und

Kindermädchen durch

Heinrich Wiegner, Kreuzstr. 10, 1.

Commis

beachtet und plädiert prompt Heinrich

Wiegner, Kreuzstr. 10, 1. Glas.

Ein junger Mann,

tätig und bestens empfohlen

(militärisch) sucht Stellung als

Expedient.

Wer werden unter A. B. 5 durch

dieses Bl. erbitten.

Ein junger Mensch

suchte Arbeit im Zimmer, welche

bittet man unter A. B. 5 in

Edition d. Bl. niedersulegen.

Wer, der die besten Zeugnisse

fertig servieren, haben und

am, sucht bei einer hohen Herr-

gestellung.

Wirt verbeten.

Den. post. restante Mohorn.

Eine junge ansprichtige Witwe, welche

in drückendsten Verhältnissen ist,

bittet einen eelddenten Herten um

ein fieses Darleben von 10 Thatern,

welches auch übergeteilt wird und

mit gedretem Dank zurückzuhalten

wird. In eitleren Wirkungstrasse Nr. 13 vor

beim Hoftheater.

Gepl. d. Bl. abzugeben.

Geld

gegen Wand. Expedition steht privat. Höhe 5 Marken, welche Juhen. Raupesche Str. 25.

Gelder

auf Wechselschulden jeder Höhe ambließige oder auswärtige Cavaliere, Grundstückseigentümer u. Geschiäftleute unter jungen Dichter sofort durch

Bernh. Sachse,
Dresden, Mathildenstraße 38b. II.

300 Thaler

werden zu Neujahr oder Ostern auf weite, aber jüngere Hoffnung auf ein Landgrundstück zu borgen geführt.

Adr. bitte unter „300 Thlr.

L. M.“ in der Gr. d. Bl. niedersul.

Herrlich bittet ein i. alleinstehendes Mädchen einen teilnehmend gütigen Herrn um ein kleines Darlehn.

Große Dankbarkeit wird angesehen.

Werke Adr. M. II. post. restante.

Eine Dame sucht gegen genaueste Sicherheit 100 Thaler auf 1 Jahr zu leihen. Agenten verbeten. Unter B. F. 100 in der Expedition d. Bl. niedersul.

niedersul.

Ein möbliertes Zimmer mit

Schlafkabinett, möglichst in der Nähe des Böhmisches Bahnhofs, wird

von einem Herrn vor 1. Januar ge-
sucht. Adressen mit Mietpreis unter

Z. G. an die Expedition d. Bl.

niedersul.

Zu vermieten.

Ein Parterre, zum Produktenhandel
geeignet, in Brandenburgshofler sofort
oder zum Neujahr zu beziehen. Preis:
beim Haushalt, untere Vorwerkstraße,
Nr. 8 part. rechts.

Eine unmöbli. Stube

oder ein Logis von 40—50 Thlr.
wird von einer soliden Frau gesucht
Schlesische 9 im Garagenhöft.

Rosinen

reiner bis feinstes Qualität, a. Pfund

4 Thlr., 5 Thlr. und 54 Thlr.

neue Sultanirosinen

a. Pfund 7 Thlr.

beste süße Mandeln

a. Pfund 10 Thlr.

beste bittere Mandeln

a. Pfund 11 Thlr.

schönste Auszugreuel

und alle anderen Back-Artikel
bei verschiedener Qualität in billigen
Preisen.

Sämtliche Caffees noch
ohne Preiserhöhung.

Louis Ziller,

sonst Jul. Wolf.

Gute der Nebengasse und Wallstraße.

Elegante Salon-

Pianinos,

sich vertraulich in Weihnachtsabenden
zeigen können, findet man in verschiedener
Qualität, jeweils zu sehr billigen
Preisen unter Garantie.

a. G. Franckelk. Nr. 11.

Manatienvögel

Weib. Vögel, rau-

te a. Weihnachts-

Weiber, etwas
kleiner als Männer,
sind nur zwei einzige
Vögel zu verkaufen

Seestrasse 22 im Hotel Langkoe.

2. Etage, Zimmer Nr. 23.

H. Schlamelcher

aus Andreasberg im Harz.

Kinder-Schlitten

in großer Auswahl.

H. Schurig,

27. hohe Blauensee Straße 27.

Doppel-Vüstre,

etc. 9 Thlr.

Vüstre oder Alpacca

etc. 6—12 Thlr.

E. a. M. a.

12—18 Thlr.

26. Blauensee 26.

Gesellschafts-

Spiele

an Gesellschaften passend, mit wel-

chen man 12 verschiedene interessante

Spiele spielen kann, die Villa zu ver-

kaufen Galeriestrasse 10, 1. Et.

Ein antikes Sophia, sehr feinerhaft, ist

ein fieses Darleben von 10 Thatern,

welches auch übergeteilt wird und

mit gedretem Dank zurückzuhalten

wird. In eitleren Wirkungstrasse Nr. 13 vor

beim Hoftheater.

Gepl. d. Bl. abzugeben.

Reinhold Einenckel

gegen Wand. Expedition steht privat. Höhe 5 Marken, welche Juhen. Raupesche Str. 25.

Bernh. Sachse,

Dresden, Mathildenstraße 38b. II.

26. Bl.

post. restante.

Robert Redde,

Almenstraße 11.

post. restante.

Seidenkämpfen

werden gekauft: Aufstellplatz in den

drei Eilen.

gegen Wand.

Gebr. Pfitzer,

Oschätz.

post. restante.

Wieder verkäufer von Pfefferkuchen-Waaren u. Christbaum-Confecten.

halte ich hiermit mein in gehöriger und schönster Auswahl vorhandenen Fabrikate bestens empfohlen.

Robert Glühmann,

Freiberger Platz 24.

Restaurant Kgl. Belvedere
Uhr. 4 Uhr. Brühl'sche Terrasse. Ende 10 Uhr.
3. g. v. Bis 7 Uhr ohne Tabakrauch.
Heute großes Extra-Concert
ausgeführt von Herrn Kapellmeister L. Unger mit der Concert-Savette
der Königl. Belvedere
in Sächsischer National-Gala-Uniform.
Orchester 30 Mann. Streichorchester.
Mittag 1 Uhr. Ende 10 Uhr. Eintritt 5 Rgt. inklusive Programm.
Täglich Großes Concert. J. G. Marschner.

Münchner Hof.

Heute
Concert und theatralische Vorstellung.

Auftreten sämtlicher engagirter Mitglieder.
Kassenöffnung 1-7 Uhr. Anfang 18 Uhr. Eintritt 3 Rgt.
Abonnementbillige 2 Uhr. 20 Rgt. bitte man von 1-2 Uhr an in der Gitterbank von Herrn Grengel, Stettinerstrasse 10, zu entnehmen.
Sekretär D. Seifert.

Vorläufige Anzeige.

Freitag, den 13. December.
Abends 7 Uhr.

Zur Wiedereröffnung des Lüncke'schen Bades.

Grosses

Vocal- u. Instrumentalconcert

veranstaltet vom **Dresdner Orpheus** mit Unterstützung des Musikchores vom Königl. Leibgrenadier-Regiment Nr. 100.

Das Nämre morgen.

Victoria-Salon.

Wallenhausstr. 25, Ecke der Victoriastraße.
Heute Mittwoch den 13. December 1871.

Concert und Vorstellung,

ausgeführt von der Kapelle des Hauses unter Leitung des Capellmeisters Herrn Pohle, sowie Auftritte des gesamten engagirten Künstlerpersonals.

Erstes Gastspiel
des Kaiserl. Königl. Glockenspiel-Virtuosen
Herrn J. C. Bothe

aus Berlin.

Auftreten der amerik. Akrobaten-Gesellschaft Charles Crosby, Gastspiel der Sologängerin Art. Mietta Dupets und der Sängerin Art. Eugenie Dupets.

Cassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Vorverkauf an den bekannten Verkaufsstellen.

Wilhelm Schmiede.

N.B. Der Saal ist gut geheizt.

Eingang Bazar-Keller. Eingang Baderg. 29. Baderg. 29.

Heute Gr. Extra-Sing-Spiel-Concert

ausgeführt von den neu engagirten Mitgliedern.

Anfang 7 Uhr. Eintritt 11 Rgt. Ende 11 Uhr.

Wilsdruffer Sängerhalle. Eingang Straße 42. Quergast.

Heute Gesangs-Concert mit lass. Vorträgen
von der Gesellschaft Krause aus Leipzig.

Schwiegertling's Theater im Gewandhause.

Heute Mittwoch den 13. große Vorstellung:
Die Bleie nach Paris,

in 3 Akten. Zum Ballet und Metamorphosen
wie die Sionneausgabe Novembre und wie
wiederholung Decembre. Zwei. zum Schluß.

Unentgeltliche Verlosung

eines med. am 1. Februar.

Kabinettzettel 1 Uhr. Eintritt 11 Uhr.

2000 Majisten. Oscar Jarv's berühmte Glas-Photographien-Kunst-Ausstellung

im Saale des Konzerthauses, Weissenbausstraße 20.
Tageskarte 10 Rgt. bis 12 Uhr. Eintritt 11 Rgt. 6 Rgt.
Abendkarte 11 Rgt. Eintrittskarte 10 Rgt. Eintrittskarte 10 Rgt.

Neueste Erfindungen des Zeichens im Kgl. großen Garten.

Heute Sonnabend abends Konzert um 21 Uhr im großen
Theater. Eintritt 10 Rgt. unter einem kleinen Preis.
Kleiderkasse, Eintritt 2 Rgt.

Einladung zum Primitiv-Gäste

Heute Mittwoch Abend am See Nr. 100, viele Gedanken über die Sicht
am geschrägten Seeufer.

Große Feuerwerk-Ausstellung in Löbtau, Martiniplatz Nr. 81.

Feuerwerk aus dem Feuerwerk
Festzelt am Martiniplatz Nr. 81.

Beginn 10 Uhr.

Eintritt 10 Rgt. Eintrittskarte 10 Rgt.
Kasse, Löbtau, Martiniplatz, Nr. 81.

Musikverein zu Neustadt-Dresden.

Mittwoch, den 13. Decbr. 7 Uhr
Zweiter Vereins-Abend.

PROGRAMM.

Schumann: Trio Op. 50.

Mozart: Divertimento für Streichinstrumente.

Rheinberger: Clavierquartett Op. 38. (Zum ersten Male.)

Beitrittsanmeldung neuer Mitglieder und Entnahme von Gastbillets in der Musikalienhandlung von **Adolph Brauer**, Hauptstraße 31.

Der Eintritt findet nur gegen Karte statt.

Die erste

Russische Caviar-Handlung

in Dresden, Neustadt im Rathaus,
von

N. Schischin & Sohn,

Hoflieferanten.

empfehlen ganz vorzüglich schönen, wenig gesalzenen, grauen, großkrüppigen u. frischen

Prima Astrachaner Caviar.

Wieder verkäufer erhalten die selben ermäßigten Preise, wie es eine jede folide Konkurrenz bietet.

Echtes Wiener Dampfseife

empfiehlt viundweile in vorzüglichster Qualität

C. G. Scheibe,

Vertreter der Kaiserl. Königl. ausschließlich privil. Dampfseifen-Aktion-Gesellschaft in Wien.

Alleiniger Verkauf für Sachsen:

Dresden, Zwingerstrasse 3,
nämlich der Ober-Auge.

Selbstbeschäftigung für Kinder

nach Dröbel empfiehlt in reicher Auswahl

Joseph Brazzova, Schloßstraße 1.

Geschäfts-Eröffnung.

Dem lieben Publikum hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich heute auf:

Nr. 1b der Rampschen Strasse hier

unter der Firma

Paul Kluge

eine

Drogen-Handlung

eröffnet habe, welche ich, unter Aufsicht einer gewissenen Bedienungs-gefeigter Dienstbotin, empfiehlt.

Dresden, d. 15. December 1871.

Hofkammagrill

Paul Kluge.

Weihnachtsfreude!

an den Weihnachtstag zuweilen empfiehlt die ein Primitiv und unterhaltendes Erlebnis für Abendbesuchende von **Gebrüder Preysing**, Handlung Nr. 6, im Zwingergebäude. Durch die kleine Universität mit einem treuen Winkel reicht sie in schönen Antiken, Gemälden, Jagd- und Jagdschätzen u. Alterthümen u. Kunst und Oldiaalität der alten Zeiten, zur Erinnerung durch den wahren Inhalt gereicht. Gestalte Alben mit Berathen und allen möglichen Reichtum, wie auch zum Beispiel im Preis von 20 Rgt., 1, 1½ und 2 Uhr zu haben.

Neue Feuerwerke 220

Und die süßen

Fälschungen - Steife

zu haben.

Was mein neues Lager der metzgerischen Fleischerie macht ist einfach amüsant, mit Hilfe der drei ersten Umstufen werden, teils 10, teils 20, teils 30 Minuten in einem Pot, die Fleischteile zusammen, das sind die Substanzen, welche zweitlängste Fleischgarantie bei dem Fleisch hat die benötigten Fleischteile soll nicht zusammen und zusammen gehalten werden, welche werden die Fleischteile in einem anderen Gefüge zusammen gehalten, welche werden die Fleischteile in einem anderen Gefüge zusammen gehalten.

4 Uhr, die 10 Uhr, es wird geladen, siehe 10-20 Minuten, ein einfaches Gefüge, mit 10 Minuten, 1-20 Minuten, 1-30 Minuten, 1-40 Minuten, 1-50 Minuten, 1-60 Minuten, 1-70 Minuten, 1-80 Minuten, 1-90 Minuten, 1-100 Minuten, 1-110 Minuten, 1-120 Minuten, 1-130 Minuten, 1-140 Minuten, 1-150 Minuten, 1-160 Minuten, 1-170 Minuten, 1-180 Minuten, 1-190 Minuten, 1-200 Minuten, 1-210 Minuten, 1-220 Minuten, 1-230 Minuten, 1-240 Minuten, 1-250 Minuten, 1-260 Minuten, 1-270 Minuten, 1-280 Minuten, 1-290 Minuten, 1-300 Minuten, 1-310 Minuten, 1-320 Minuten, 1-330 Minuten, 1-340 Minuten, 1-350 Minuten, 1-360 Minuten, 1-370 Minuten, 1-380 Minuten, 1-390 Minuten, 1-400 Minuten, 1-410 Minuten, 1-420 Minuten, 1-430 Minuten, 1-440 Minuten, 1-450 Minuten, 1-460 Minuten, 1-470 Minuten, 1-480 Minuten, 1-490 Minuten, 1-500 Minuten, 1-510 Minuten, 1-520 Minuten, 1-530 Minuten, 1-540 Minuten, 1-550 Minuten, 1-560 Minuten, 1-570 Minuten, 1-580 Minuten, 1-590 Minuten, 1-600 Minuten, 1-610 Minuten, 1-620 Minuten, 1-630 Minuten, 1-640 Minuten, 1-650 Minuten, 1-660 Minuten, 1-670 Minuten, 1-680 Minuten, 1-690 Minuten, 1-700 Minuten, 1-710 Minuten, 1-720 Minuten, 1-730 Minuten, 1-740 Minuten, 1-750 Minuten, 1-760 Minuten, 1-770 Minuten, 1-780 Minuten, 1-790 Minuten, 1-800 Minuten, 1-810 Minuten, 1-820 Minuten, 1-830 Minuten, 1-840 Minuten, 1-850 Minuten, 1-860 Minuten, 1-870 Minuten, 1-880 Minuten, 1-890 Minuten, 1-900 Minuten, 1-910 Minuten, 1-920 Minuten, 1-930 Minuten, 1-940 Minuten, 1-950 Minuten, 1-960 Minuten, 1-970 Minuten, 1-980 Minuten, 1-990 Minuten, 1-1000 Minuten, 1-1010 Minuten, 1-1020 Minuten, 1-1030 Minuten, 1-1040 Minuten, 1-1050 Minuten, 1-1060 Minuten, 1-1070 Minuten, 1-1080 Minuten, 1-1090 Minuten, 1-1100 Minuten, 1-1110 Minuten, 1-1120 Minuten, 1-1130 Minuten, 1-1140 Minuten, 1-1150 Minuten, 1-1160 Minuten, 1-1170 Minuten, 1-1180 Minuten, 1-1190 Minuten, 1-1200 Minuten, 1-1210 Minuten, 1-1220 Minuten, 1-1230 Minuten, 1-1240 Minuten, 1-1250 Minuten, 1-1260 Minuten, 1-1270 Minuten, 1-1280 Minuten, 1-1290 Minuten, 1-1300 Minuten, 1-1310 Minuten, 1-1320 Minuten, 1-1330 Minuten, 1-1340 Minuten, 1-1350 Minuten, 1-1360 Minuten, 1-1370 Minuten, 1-1380 Minuten, 1-1390 Minuten, 1-1400 Minuten, 1-1410 Minuten, 1-1420 Minuten, 1-1430 Minuten, 1-1440 Minuten, 1-1450 Minuten, 1-1460 Minuten, 1-1470 Minuten, 1-1480 Minuten, 1-1490 Minuten, 1-1500 Minuten, 1-1510 Minuten, 1-1520 Minuten, 1-1530 Minuten, 1-1540 Minuten, 1-1550 Minuten, 1-1560 Minuten, 1-1570 Minuten, 1-1580 Minuten, 1-1590 Minuten, 1-1600 Minuten, 1-1610 Minuten, 1-1620 Minuten, 1-1630 Minuten, 1-1640 Minuten, 1-1650 Minuten, 1-1660 Minuten, 1-1670 Minuten, 1-1680 Minuten, 1-1690 Minuten, 1-1700 Minuten, 1-1710 Minuten, 1-1720 Minuten, 1-1730 Minuten, 1-1740 Minuten, 1-1750 Minuten, 1-1760 Minuten, 1-1770 Minuten, 1-1780 Minuten, 1-1790 Minuten, 1-1800 Minuten, 1-1810 Minuten, 1-1820 Minuten, 1-1830 Minuten, 1-1840 Minuten, 1-1850 Minuten, 1-1860 Minuten, 1-1870 Minuten, 1-1880 Minuten, 1-1890 Minuten, 1-1900 Minuten, 1-1910 Minuten, 1-1920 Minuten, 1-1930 Minuten, 1-1940 Minuten, 1-1950 Minuten, 1-1960 Minuten, 1-1970 Minuten, 1-1980 Minuten, 1-1990 Minuten, 1-2000 Minuten, 1-2010 Minuten, 1-2020 Minuten, 1-2030 Minuten, 1-2040 Minuten, 1-2050 Minuten, 1-2060 Minuten, 1-2070 Minuten, 1-2080 Minuten, 1-2090 Minuten, 1-2100 Minuten, 1-2110 Minuten, 1-2120 Minuten, 1-2130 Minuten, 1-2140 Minuten, 1-2150 Minuten, 1-2160 Minuten, 1-2170 Minuten, 1-2180 Minuten, 1-2190 Minuten, 1-2200 Minuten, 1-2210 Minuten, 1-2220 Minuten, 1-2230 Minuten, 1-2240 Minuten, 1-2250 Minuten, 1-2260 Minuten, 1-2270 Minuten, 1-2280 Minuten, 1-2290 Minuten, 1-2300 Minuten, 1-2310 Minuten, 1-2320 Minuten, 1-2330 Minuten, 1-2340 Minuten, 1-2350 Minuten, 1-2360 Minuten, 1-2370 Minuten, 1-2380 Minuten, 1-2390 Minuten, 1-2400 Minuten, 1-2410 Minuten, 1-2420 Minuten, 1-2430 Minuten, 1-2440 Minuten, 1-2450 Minuten, 1-2460 Minuten, 1-2470 Minuten, 1-2480 Minuten, 1-2490 Minuten, 1-2500 Minuten, 1-2510 Minuten, 1-2520 Minuten, 1-2530 Minuten, 1-2540 Minuten, 1-2550 Minuten, 1-2560 Minuten, 1-2570 Minuten, 1-2580 Minuten, 1-2590 Minuten, 1-2600 Minuten, 1-2610 Minuten, 1-2620 Minuten, 1-2630 Minuten, 1-2640 Minuten, 1-2650 Minuten, 1-2660 Minuten, 1-2670 Minuten, 1-2680 Minuten, 1-2690 Minuten, 1-2700 Minuten, 1-2710 Minuten, 1-2720 Minuten, 1-2730 Minuten, 1-2740 Minuten, 1-2750 Minuten, 1-2760 Minuten, 1-2770 Minuten, 1-2780 Minuten, 1-2790 Minuten, 1-2800 Minuten, 1-2810 Minuten, 1-2820 Minuten, 1-2830 Minuten, 1-2840 Minuten, 1-2850 Minuten, 1-2860 Minuten, 1-2870 Minuten, 1-2880 Minuten, 1-2890 Minuten, 1-2900 Minuten, 1-2910 Minuten, 1-2920 Minuten, 1-2930 Minuten, 1-2940 Minuten, 1-2950 Minuten, 1-2960 Minuten, 1-2970 Minuten, 1-2980 Minuten, 1-2990 Minuten, 1-3000 Minuten, 1-3010 Minuten, 1-3020 Minuten, 1-3030 Minuten, 1-3040 Minuten, 1-3050 Minuten, 1-3060 Minuten, 1-3070 Minuten, 1-3080 Minuten, 1-3090 Minuten, 1-3100 Minuten, 1-3110 Minuten, 1-3120 Minuten, 1-3130 Minuten, 1-3140 Minuten, 1-3150 Minuten